

Abschiebung des Ehepaars Vahab I. und Yegana M. am 15.2.2022 nach Aserbaidshan

Unna, 16. Februar 2022

Dieses Schreiben geht zeitgleich an:

Herrn Rüdiger Weiß, Mitglied des Landtags NRW

Frau Susanne Schneider, Mitglied des Landtags NRW

Herrn Andreas Bothe, Staatssekretär im Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW

Frau Gonca Türkeli-Dehnert, Staatssekretärin für Integration des Landes NRW

Herrn Mario Löhr, Landrat Kreis Unna

Frau Elke Kappen, Bürgermeisterin Stadt Kamen

Hellweger Anzeiger

Flüchtlingsrat NRW e.V.

An

Herrn Dr. Joachim Stamp,

Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW

Sehr geehrter Herr Minister,

gestern, am 15. Februar 2022, wurde das Ehepaar Vahab I. und Yegana M. in seine Heimat Aserbaidshan mit Flug ab Düsseldorf um 13:20 Uhr abgeschoben.

Sie wurden in den frühen Morgenstunden von den zuständigen Behörden aus ihrer Wohnung in Kamen abgeholt und zum Flughafen Düsseldorf verbracht. Laut Angaben von Herrn I. erfolgte die Abschiebung ohne direkte Vorankündigung und unter unerträglichen Umständen: Beide seien aus dem Schlaf gerissen worden und hätten nur wenig Zeit gehabt, um sich auf die Abschiebung vorzubereiten und die wichtigsten Sachen einzupacken. Seine Ehefrau hätte in der Stresssituation weder ihre Brille noch ihre Zahnprothese, ihren Impfpass und ihre dringend benötigten Medikamente einpacken können. Herr I. habe gegenüber den Beamten mehrfach seine Bereitschaft geäußert, keinen Widerstand zu leisten und freiwillig mitzukommen, wurde aber dennoch gewaltsam zu Boden gedrückt und mit Handschellen fixiert. Dabei sei er mit einem Fuß auf dem Rücken zu Boden gedrückt worden. Die Behördenvertreter hätten laut Herrn I. bei der Abholung Bargeld in Höhe von 2.800,00 Euro beschlagnahmt; im Flugzeug seien ihm dann 850,00 Euro wieder ausgehändigt worden.

Herr I. und Frau M. sind durch diese sehr harsche Vorgehensweise sehr verstört und sind nachhaltig schockiert.

Seit ihrer Ankunft in Baku befinden sich die beiden in Quarantäne. Heute Morgen erhielten wir von Herrn I. einen verzweiferten Anruf, in dem er uns die unhaltbaren Zustände vor Ort in der Quarantäne schilderte. Nach seinen Angaben:

- gibt es dort keine Verpflegung und keine Lebensmittel, nur eine Kochstelle und Trinkwasser;
- ist ihre Lebensmittelversorgung nicht gesichert, da sie keine Verwandte und Freunde vor Ort haben, die sie mit Grundnahrungsmitteln versorgen könnten;
- ist der Zustand der sanitären Einrichtungen unhaltbar; insbesondere gäbe es nicht genügend Toilettenpapier und auch sonst keine Hygieneartikel.

Die Quarantäne soll laut Angaben von Herrn I. sieben Tage andauern. Herr I. hat große Angst um seine Frau Yegana, der es seit Jahren gesundheitlich schlecht geht (siehe unten). Es ist zu befürchten, dass die Abschiebungs- und Quarantänebedingungen ihre vorhandenen posttraumatischen Belastungsstörungen noch verstärken werden und sich ihr körperlicher und seelischer Gesundheitszustand weiter verschlechtern wird.

Die Abschiebung hätte unseres Erachtens nicht erfolgen dürfen. Wir können nicht nachvollziehen, dass die Behörden die Abschiebung durchführten, obwohl triftige Gründe für einen Verbleib in Deutschland bzw. im Kreis Unna vorliegen:

- 1. Alarmierender Gesundheitszustand von Frau Yegana M.**
- 2. Erfolgreiche Integration in den deutschen Arbeitsmarkt und in die Gesellschaft im Kreis Unna**

Zu Punkt 1: Alarmierender Gesundheitszustand von Frau Yegana M.

Laut ärztlichem Gutachten vom 22.10.2021 bescheinigte das Alexius/Josef Krankenhaus Neuss Frau M. schwere Formen von posttraumatischen Belastungsstörungen. Mit Datum vom 15.2.2022 wurde das Gutachten nochmals bestätigt und ausdrücklich bescheinigt, dass Frau M. weder flug- noch reisefähig ist. Laut dem Gutachten droht eine suizidale Krise!

Wie kann es sein, dass dennoch eine Abschiebung erfolgte?

Zu Punkt 2: Erfolgreiche Integration in den deutschen Arbeitsmarkt und in die Gesellschaft im Kreis Unna

Herr Vahab I. und Frau Yegana M. leben seit rund 10 Jahren bei uns im Kreis Unna. Wir sind seit fünf Jahren eng mit Ihnen befreundet und haben in diesen Jahren miterlebt, wie gut sie sich in unsere Gesellschaft integriert haben. Sie lieben Deutschland und haben hart gekämpft, um bei uns anzukommen und akzeptiert zu werden! Herr I. hat vor ca. sieben Monaten endlich einen festen Arbeitsvertrag bei einem Subunternehmen der Deutschen Bahn erhalten und hat sich dort als zuverlässiger und geschätzter Mitarbeiter bewiesen. Sein Arbeitgeber hat sich gestern, am 15.2.2022, schriftlich dafür eingesetzt, dass er in Deutschland – und im Unternehmen – verbleiben kann: „Er ist einer oder wenn nicht mit Abstand der zuverlässigste Mitarbeiter, den wir gewonnen haben. Für die Firma A&L BÜP und Gleissicherung UG wäre das ein Totalverlust, mit dem wir nicht gerechnet hätten. (...) Wir von der Geschäftsführung und auch unsere Mitarbeiter wünschen uns einfach, dass der Vahab ein Teil dieser Firma bleibt und seine Arbeit weiter fortsetzen kann.“

Alle hier genannten Schriftstücke bzw. ärztlichen Gutachten liegen uns in Kopie vor und können auf Nachfrage zur Verfügung gestellt werden.

Wir erwarten von Ihnen, dass die Umstände der Abschiebung untersucht werden, die Abschiebung rückgängig gemacht und das Ehepaar I./ M. zurück nach Deutschland geholt wird!

Im Koalitionsvertrag hat die Bundesregierung ein sogenanntes "Chancen-Aufenthaltsrecht" in Aussicht gestellt, das Jugendlichen und rechtstreuen Ausländern, die seit Jahren mit unsicherem Status in Deutschland leben, eine Brücke hin zu einem dauerhaften Bleiberecht bauen soll.

Hiervon hätten Vahab I. und Yegana M. profitieren können und müssen – denn sie sind genau die Menschen, die wir hier in Deutschland brauchen: rechtstreu, integrationswillig und hart arbeitend!

Offensichtlich gibt es keinen entsprechenden Vorgriffserlass von Seiten der Landesregierung, so dass die Ausländerbehörde die Abschiebung gestern durchführen konnte. Dies konterkariert die Pläne der Bundesregierung und hat das Leben unserer Freunde zerstört, die in Deutschland und im Kreis Unna seit 10 Jahren eine neue, sichere Heimat gefunden haben.

Bitte holen Sie die beiden zurück nach Deutschland!

Unna, 16.2.2022

Susanne H.
Regina H.

Kontakt:

Der Kontakt kann über den Flüchtlingsrat NRW e.V. hergestellt werden.